

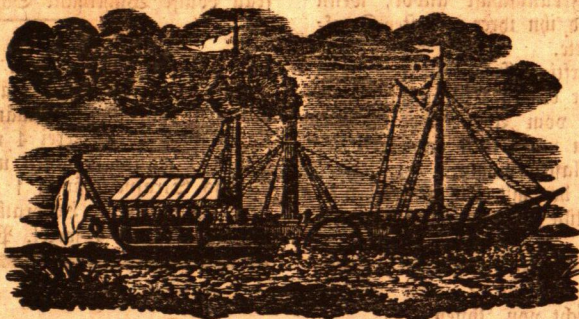
# Memeler Dampfboot.

N<sup>o</sup> 142.

Montag,

Erscheint Montag, Mittwoch  
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:  
Vierteljährlich 15 Sgr.  
Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 6. December.

Anzeigen werden für den Raum  
einer Corpus = Spalt = Zeile mit  
9 Pf. (von Abonnenten mit  
6 Pf.) berechnet.

Ein Belag-Exempl. kostet 9 Pf.

## Tages-Chronik.

Den 6, Abends 7 Uhr, im Victoria-Saale Orchesterprobe zum Edelschen Concerte. Den 7., Vorm. 11 Uhr, auf dem Kreisgerichte zweiter Termin in der Rsm. J. F. Tieslerschen Concurssache; Abends 7 Uhr, im großen Schützen-saale Concert des Cyther-Virtuosen Mayer mit Laabe; 8 Uhr, Liedertafel.

## Haydn in seinen Jahreszeiten.

Joseph Haydn wurde am 31. März 1732 in dem Dorfe Rohrau in Niederösterreich geboren. Sein Vater, ein armer Stellmacher, verdiente sich Sonntags Geld durch Harfenspiel, wozu seine Frau sang, und der kleine Joseph stand dann neben ihm mit einem Brettlein und einer Ruthe, als ob er die Geige spielte. So sah ihn ein Schulmeister aus dem Städtchen Hainburg, der sich seiner annahm, und ihn lesen und schreiben, singen, die Geige und andere Instrumente spielen lehrte. Acht Jahre alt, wurde er auf Empfehlung des Dechanten von Hainburg Chorknabe an der Stephanskirche zu Wien und schon in seinem ersten Jahre versuchte er sich in sechsstimmigen Compositionen. Mit seiner schönen Sopransstimme verlor er aber im sechszehnten Jahre zugleich seine Stelle und durch Unterrichtgeben, Componiren, Mitspielen im Orchester verdiente er kümmerlich seinen Lebensunterhalt. Da wurde er mit Propora bekannt und er begleitete ihn nicht nur in seinen Singstunden auf dem Clavier, sondern unterzog sich bei ihm auch den niedrigsten Dienstleistungen, um von ihm etwas im Gefolge, der Composition und der Italienischen Sprache zu lernen. Achtehn Jahre alt, componirte er sein erstes Quartett, das großen Beifall fand. Der Baron von Fuenberg nahm sich jetzt seiner an, und bald darauf wurde er Organist bei den Carmeliten in der Leopoldsdorfstadt. Sein Ruf war jetzt schon so groß, daß ihm der Fürst Esterhazy 1760 die Leitung seiner Hauskapelle übertrug, welche er bis zum Tode des Fürsten (1790) beibehielt. Für ihn componirte er seine herrlichen Symphonien, eine Gattung, welcher er erst die Form gab, und den größten Theil seiner Quartette. Seine Glangperiode fällt in die Zeit von 1780 bis nach 1800; ihr gehören außer den Symphonien und Quartetten auch seine herrlichen Messen und seine Oratorien an. In seinem fünfundsiebzigsten Jahre vollendete er seine: „Schöpfung“. Sein letztes Werk waren „die Jahreszeiten“. Bei einem utherschöpflichen Duell der Erfindung, im Besitze der außerordentlichen Gewandheit, seine Motive in den mannichfaltigsten Abwechselungen auf die anziehendste Weise durchzuführen, mit der vollkommensten Kenntniß der Instrumentaleffekte, hat er jedem seiner Werke den Stempel des Genies aufgedrückt, und noch spät wird auf sie als auf Muster des wahren Schönen gewiesen werden. Er starb zu Wien am 31. Mai 1804. Wir haben jetzt unsere geehrten Leser ein, uns in die Beleuchtung der wunderbar herrlichen Composition des großen Meisters, in seinen Jahreszeiten, zu folgen. Wir sehen im Winter, lassen wir darum nur die lieblichen Tongemälde, in welchen Haydn den Herbst und Winter schildert, an unserm geistigen Auge vorüber schweben. Der Jubel des Landmanns über den Segen der Gende eröffnet die Feier. Ihm folgt ein prächtiger Hymnus auf der Schnitter Reis mit eingeleitetem reizenden Zerette. Die folgenden Recitative schildern den Frohsinn der Jugendkinder, welche hier Lüsse, bört Obst unter heitern Scherzen abnimmt. Hieran schließt sich ein herzuwundiges Duett, in welchem die Schönheit der Tochter der Natur gepriesen wird. Plötzlich ändert sich die Scene, eine Jagd zieht heran. Dieser Hochgenuss mit seinen Freuden wird von einer kräftigen Baskarie geschildert, woran sich der berühmte Jagdchor mit Hörnerklang und dem weit durch's Echo getragenen Hallali schließt. — Doch der Herbst bietet noch einen andern köstlichen Genuss dar. — Die Winter eilen in jubelnder Heiterkeit zur Weinlese; der schwierige, wildbachantisch dahin braufende Weinchor ruft mächtig: Suchhe, der Wein ist da, laßt uns singen, laßt uns tanzen! —

Die Morgennebel wallen nieder,  
Es hebt der Wald sich aus dem Duff,  
Kein Halmchen am Halsgefieder  
Des Vogels spielt; kein Hauch der Luft,  
Kein Laut erschallt: nur langsam fliegen  
Die weißen Vögel von dem Baum. —

Der Winter ist erschienen. Einsam irt der Wanderer durch die Tobens stille der Natur, in welcher dichtes Schneegeföder den richtigen Pfad nicht erkennen läßt. Da trifft der Schimmer eines Lichtes sein spähes des Auge. Die Hütte wird erreicht, das muntere Bauernwölkchen am Spinnrocken von ihm begrüßt. Das reizende Spinnerlied mit Chor versetzt den Zuhörer in den traulichen Lebenskreis des Landmanns. Der Bursche schilbert in einer Arie das ängstliche Spähen des irrenden Wanderers nach dem verlorenen Wege, die Dirne trägt ein scherhaftes Lied vor mit dem unvergleichlich prächtigen Lachchor, der unwillkürlich zur Heiterkeit hinreißt. — Doch des Winters Charakter ist der Ernst und das seine Sprache: ist Dir entflohen die Sommerlust, so füllt Winter-ernst die Brust. Die Arie, welche an die Hinsäufigkeit aller Freuden des Lebens erinnert, geht in den großartigen Schlusschor über: die Himmelsporten öffnen sich, ein ewiger Frieden herrscht. Uns leiste Deine Hand! Verleihe uns Stärk' und Muth. —

Durch das Zusammenwirken aller musikalischen Kräfte wird, unter der Leitung des Herrn Cantor Edel, das herrliche Meisterwerk des uns sterblichen Haydn: die Jahreszeiten, im Laufe dieser Woche zur Aufführung kommen. Wir haben es versucht, die Aufmerksamkeit unserer geehrten Leser auf diesen Hochgenuss, der ihnen bevorsteht, hinzulenken und würden uns aufrichtig freuen, wenn eine zahlreiche Theilnahme aller Gebildeten die vielfachen Bemühungen der Mitwirkenden anerkennen und dafür Zeugniß ablegen möchte, daß die echt classische Kunst an unserm Orte stets noch ihre Verehrer findet.

## Die morganatische Ehe.

(Fortsetzung.)

„Er sandte mich Ihnen entgegen, um Sie von Frau Professor Schmidt nach Hause zu geleiten,“ erwiederte Doctor Funk.

„Von Frau Schmidt? Ach, Sie waren also dort?“

„Mit nichten, mein Fräulein, erst auf dem Wege dahin! Aber darf ich Sie nicht um ihren Arm bitten? Wollen wir nicht noch einen Gang durch den Garten machen? Es ist ein zauberisch schöner Abend!“

Damit reichte er ihr seinen Arm mit so unbefangener Weise, als sei es die natürlichste Sache von der Welt, sie hier zu begegnen. Allein Dittlie schien unruhig und lenkte direct dem Hause zu. Im Wohnzimmer angekommen, sah Funk sie hastig Hut und Mantille ablegen und sich an ihre Arbeit setzen. Er nahm neben ihr Platz, ergriß schüchtern ihre Hand und drückte sie mit Wärme an seine Lippen, als wollt' er sie schweigend versichern, er wisse zwar, daß sie nicht bei Madame Schmidt gewesen, aber er hege darum keinerlei Verdacht gegen sie. Sie lächelte ihm dankbar zu und erglühte; aber sie ließ ihm die süße, kleine Hand. Hiedurch ermuthigt fand der Doctor bald den Muth, Dittlien sein Herz zu erschließen und theilte ihr sein Geheimniß offen mit.

Dittlie hörte ihn ruhig an und schien gerührt von einer Monatelangen, stillen Verehrung, die nie zuvor Worte ge-

funden hatte, aus Furcht ihr zu missfallen. Dann aber gestand sie ihm sanft, jedoch entschieden, sie könne seine Liebe nicht erwidern und ihm nicht angehören. Ob ihr Herz noch frei sei oder nicht, wollte sie ihm nicht gestehen; und Alles, was er von ihr erlangen konnte, war, daß sie ihm die innigste, schweesterliche Liebe und Freundschaft anbot, wenn er sich hiemit begnügen wollte, und ihn ihrer innigsten Dankbarkeit und Hochachtung versicherte.

Allein dies war nur ein dürftiger Ersatz für das, was Ernst gehofft hatte, und mit einer bitteren Enttäuschung entfernte er sich und blieb sogar vom Abendbrot hinweg. Der Geheimrath fragte nach ihm und Ottilie erwiderte, er sei weggegangen, ohne zu hinterlassen wohin.

„Und er war bei Dir und hat mit Dir gesprochen?“  
 „Ja, Papa!“ erwiderte Ottilie fast tonlos und mit tiefem Erglühen.

„Hat er Dir meinen Wunsch mitgetheilt, mein Kind?“

„Nein, Papa; er sprach nicht von Ihnen!“

Der Geheimrath nickte lächelnd und dachte: ein edler Mensch, dieser Funt; er wollte keinerlei Zwang auf das Mädchen ausüben, er will sie ganz gewähren lassen. Dann aber dachte er wieder an seine Plänen, und schwieg während des ganzen Essens. Es war eine Liliacee in der Sammlung, die er nicht hatte bestimmen können, und das wurmte ihm. Endlich, als er vom Tische aufstand und wieder auf sein Präparatzimmer gehen wollte, kniff er Ottilien in die Wange und fragte lächelnd: „Nun, mein Kind, wann soll denn die Hochzeit sein?“

Ottilie erglühte bis zu den Schläfen; ein Lächeln erheiterte ihre Züge, und sie war im Begriff zu antworten, als ihr Vater fortfuhr: „Du hättest nicht besser wählen können, meine liebe Kleine! Funt ist so gebiegen an Wissen, wie an Character; ich liebe ihn und hoffe, er wird Dich glücklich machen!“

„O Papa! Sie haben mich mißverstanden!“ stammelte sie schluchzend und barg ihr Gesicht an seine Schulter; „ich kann Herrn Funt nicht heirathen, ich liebe ihn nicht!“

Geheimrath Evers war im höchsten Grade betroffen und wählte seinen Obren nicht trauen zu dürfen; seines Erachtens war Dr. Funt ein Mann, zu dessen Besitz sich jedes Mädchen nur Glück wünschen konnte. „Aber sag' mir nur, mein Kind, was hast Du gegen ihn einzuwenden?“ tief er.

„Gar nichts, Papa; Herr Funt ist ein ausgezeichnete Mensch, ich achte ihn hoch, ich weiß alle seine Vorzüge zu würdigen, aber ich fühle eben keine Neigung für ihn, und ohne Neigung werde ich nie heirathen, niemals!“

Der Geheimrath hatte sich von jeher gelobt, den Neigungen seines einzigen Kindes keinen Zwang anzuthun; er verschonte sie daher mit allen Vorstellungen und Vorwürfen, welche andere Väter an seiner Stelle vielleicht hier für angemessen erachtet hätten, sondern schüttelte nur schmerzlich den Kopf und ging, ohne ein weiteres Wort, wieder auf sein Studirzimmer, worauf Ottilie ebenfalls ihr Stübchen suchte.

Ernst Funt vergaß diese Sache nicht so leicht, wie der Professor Evers. Ist es schon an und für sich demüthigend für einen Mann von Ehre, einen Rort zu erhalten, so ist eine solche Lage noch um so peinlicher, wenn man sich bewußt ist, daß man einen Nebenbuhler hat. Und dies ahnte Funt jetzt deutlich. Allein wer mochte dieser sein? Seit er im Hause des Geheimrath lebte, hatte er hier keinen jungen Mann aus- und eingehen sehen, welchen er sich als einen würdigen Freier um Ottilien denken konnte, oder der im Hause bekannt genug zu sein schien, um zu einer solchen Werbung befugt zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

### Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 27. Novbr. bis 4. Decbr. c. gestorden: Bäckermeister Heinrich Jammernann. Sohn des Arbeitsmanns William Weisön. Schiffszimmergeselle Wilhelm Reckelburg. — Aufgeboden den

28. Novbr.: Arbeitsmann George Buschies mit Jungfr. Amalie Friederike Günther. Gutsbesitzer Ewald Carl Emmerich Settegast mit Frau Ida Adalgunde Brand, geb. Rehl. Kämmerer Martin Barbe mit Jungfrau Marinske Balkies. Hauszimmergeselle Carl August Leith mit Jungfrau Louise Wilhelmine Schudat.

### Polizei-Vericht.

In der Woche vom 28. Novbr. bis 4. Decbr. c. wurden zum Polizei-Gewahrsam eingeliefert: wegen ungemeldeten Aufenthalts 1 männl.; wegen Verdacht des Diebstahls und der Hehlerei 4 männl., 3 weibl.; wegen Trunksucht 7 männl.; wegen unbefugten Hausfriedens 1 männl.; Behufs Strafverbüßung 1 männl., 1 weibl.; auf Requisition des Königl. Landraths-Amts 1 männl., zusammen 15 männl. und 4 weibl. Personen.

### Anzeigen.

(Todes-Anzeige). Nach langen schweren Leiden entschlief heute meine innig geliebte Frau Maria Henriette, geb. Ekdard. Diese Anzeige theilnehmenden Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung.

Memel, den 4. December 1858.

Aug. Böse,

Kreisgerichts-Secretair, Salarien-Cassen-Controllleur und Sportel-Revisioner.

(Dankagung). Allen den geehrten Herren, die meinen lieben Gatten nach seiner letzten Ruhestätte begleitet haben, sage ich meinen verbindlichsten Dank.

Amalie Jammernann, Wittwe.

### Victoria-Saal.

Heute Montag, den 6., präcise 7 Uhr Abends, Orchesterprobe.

Mittwoch, den 8., präcise 7 Uhr, große Generalprobe zu den „Jahreszeiten“ von Haydn.

H. Edel.

Es ist mir gelungen, den Cyther-Virtuosen Herrn Mayer und Familie noch zu einem Abschieds-Concert zu gewinnen. Dasselbe findet Dienstag Abends 7 Uhr im großen Saale des Schützenhauses unter Mitwirkung meiner Kapelle statt. Entree 5 Sgr. — Billets sind in der Conditorei des Hrn. Litty und Abends an der Kasse zu haben. Alles Nähere durch die Zettel.

R. Laade.

Dienstag, d. 14. Dec.: Drittes Sinfonie-Concert.

R. Laade.



Dienstag, d. 7. Decbr., Abends 8 Uhr,

### Liedertafel

im Locale des Herrn König.



Donnerstag, den 9. Decembr.,

Abends 7 Uhr,

im Victoria-Saale

### vierte Musik-Uebung.

Der Musik-Verein.



Freitag, d. 10 Decbr., Vorm. 11 Uhr,

sollen im hintern Speicher des Postgebäudes für auswärtige Rechnung zur Disposition gestellt

3 Faß Porter,

1 Faß Engl. Ale,

(von nicht besonderer Qualität)

unter allen Umständen durch mich verkauft werden.

C. H. Froben, Rükler.

Sehr schönen

### Bommerschen Schmandkäse

empfehl

J. G. Scheu.

## Victoria = Saal.

Freitag den 10. Decbr., Abends 7 1/2 Uhr,  
führe ich mit gefälliger Unterstützung meines geschätzten Ge-  
sangvereins und anderer musikalischen Kräfte

### Die Jahreszeiten

(Herbst und Winter) von Haydn auf. Billets a  
10 Sgr. sind bei Herrn Litty zu haben; an der Kasse  
kostet das Billet unbedingt 15 Sgr. **H. Edel.**

## Comtoir von H. A. Klein

Börsenstraße No. 5., im Hause des Herrn Barlow.  
Eingang durch den Cigarrenladen.

Zum Verkauf von 350 Klafter Dorf aus dem  
Thrus-Moor ist Termin auf  
den 20. December, Vorm. 10 Uhr,  
in Präklus anberaumt, wozu Käufer hierdurch eingeladen  
werden. Klooschen, den 2. December 1858.  
Königl. Oberförsterei.

Eine große Auswahl der schönsten  
Bilderbücher und Jugendschriften  
für die Jugend jeden Alters empfiehlt zu  
Weihnachtsgeschenken die Buchhandlung von  
**E. H. Mangelsdorf.**

### Bilder-Bücher

mit Erzählungen empfiehlt in großer Auswahl  
**Ferdinand Weiss.**

## Zu den bevorstehenden Feiertagen

erlaube mir meiner werthen Kundschaft zu benachrichtigen,  
daß ich mit folgenden Früchten und feinen Waaren  
reichlich versorgt und sortirt bin, als:

feine große Aprikosen, Feigen, Traubrosinen, Succade,  
Vanille in großen und kleinen Schotten, weiße und rothe  
Gelatine, frische Pommeranzen = Schalen, geraspelte  
Schal-Mandeln à la Princesse, gelesene süße Mandeln  
zu Marzipan, Backrosinen und Corinthen, wie auch schöne  
dünnschalige volle Wallnüsse u. besten Honig, ferner: recht  
feines geschältes und ungeschältes Backobst, Kirschen,  
Pflaumen, Kirschenfreide, reinen Zucker-Syrup, Kirsch-  
saff mit Zucker eingekocht, weiße und rothe Kochweine,  
wie alle übrigen Waaren nur von bester Qualite, empfehle  
ich zur gütigen Abnahme.

**W. L. Fahrenholtz.**

## Silberplattirte u. Neusilber-versilberte

### Armleuchter.

Clavier- und Tisch-Leuchter, Cubing-Kessel,  
Wachstockbüchsen, Theebretter etc. etc. empfiehlt  
**C. L. Cron.**

Der Ausverkauf zurückgesetzter Gegenstände  
Neuheiten ergänzt.

Die Herren Kaufleute und Lehrer mache ich auf den  
Betrieb meiner Liniermaschine aufmerksam, indem ich  
in kürzester Frist alle mir aufgegebenen Schema's zu Conto-  
Büchern, Schreibheften etc. sauber und billig ausführe.  
Etwaige Bestellungen beim Jahreswechsel bitte ich, mir recht  
zeitig machen zu wollen.

**Ed. Schnee.**

Mein Papierlager ist vollständig sortirt. Den  
Einband besorge laut Bestellung.

zu sehr billigen Preisen.

Reiter = Reinen



Postkammer-Geschaft bei  
Friedländer & Rosenfeld,  
Börsenstraße.

wird fortgesetzt im



im Preise zurückgesetzter Gegenstände, als:  
carrire Neapolitains à 3 1/2 Sgr.,  
Schottische Camlotts à 3 1/2 Sgr.,  
doppelbreite faconirte Moosengenge à 4 1/2 Sgr.,  
Schürzengenge à 4 Sgr.,  
mollene Topen à 1 Sgr.,  
Cravattenhücher à 1 Sgr. und vieles Andere

## Weihnachts = Ausstellung

von

## Spiel = Waaren.

Dieselbe ist auch in diesem Jahre wieder auf's Reichhal-  
tigste sortirt und empfehle darunter Gegenstände von den  
billigsten Preisen an, für jedes Alter passend, und bitte ein  
verehrtes Publikum, gütigst darauf Rücksicht nehmen zu wollen  
und mich durch recht zahlreichen Besuch zu erfreuen.

**Adelheid Schröder.**

## Bilder-Bogen

weiß und kolorirt, empfiehlt in bedeutender Auswahl, darun-  
ter sind auch Theaterkoulissen, Vorhänge, Einspaltstüde, Figu-  
ren etc., eine gute Beschäftigung für die Jugend, für ein  
geringes ein Theater selbst zu machen.

**Ferdinand Weiss.**

## Marzipan = Ausstecher

und Marzipan = Zangen habe ich vorrätig und  
empfehle solche. **J. Witt, Börsenstraße.**

## Honig = Pfeffermüsse

a 3 Sgr. 8 Pf. pr. Stos sind zu haben in meinem Hause  
Friedrich-Wilhelm-Straße, und in meiner Wohnung,  
und empfehle solche bestens. **L. Schaffhorst,**  
Schwanenstraße.

## Weissen u. gelben Wachstock,

Wachsfaden, bemalte Kinderlichte, weiße Laternenlichte u. dergl.  
empfehle **Adelheid Schröder.**

## Schreibe-Hefte

mit buntem Deckel offerirt von 1 bis 7 1/2 Sgr. das Stück, mit blauem Deckel in sehr verschiedener Vogenanzahl, Schreibehefte mit Linien a 1 1/2 und 2 Sgr., Zeichnen-Hefte, Diagramms, so wie alle Sorten Schreibe- und Zeichnen-Materialien

**Ferdinand Weiss.**

## Kronleuchter in Bronze

und farbigem Glas, Wand- und Armleuchter, Modérateur- und versilberte Schiebelampen im neuesten Geschmacke erhielt und empfiehlt

**C. L. Cron.**

## Guten Elbinger Honig

offeriren billig

**Theod. Kloss & Co.**

## Gutes Mittagessen

sowohl in als außer dem Hause wird verabreicht bei

**A. Reinke, Vootsenstraße, am Triangel.**

Eine noch gute Vadhenthür wird zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man in der Buchdruckerei des Dampfboots.

## Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung A.

(158. Sterbefall.)

Am 4. Decbr. c. starb die unter No. 476. eingetragene Kassen-Controleurfrau Marie Böse, 52 Jahre alt, an Brustleiden.

Wer von einem Gute den „Verkauf von Schmand und Milch“ übernehmen will, beliebe sich in der Buchdruckerei des Dampfboots zu erkundigen.

Wer einen **leichten Arbeitswagen**, der einspannig gefahren werden kann, zu verkaufen hat, wolle sich in der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder, vor dem Libauer Thore, melden.

Für ein oder zwei Kinder weist die Buchdruckerei des Dampfboots eine billige Pension nach.

Es wird für einen einzelnen Herrn eine möblirte Wohnung von 1 Stube und Schlafkabinett in der Markt- oder Friedrich-Wilhelmsstraße gesucht. Adressen sub N. 23. bittet man in der Buchdruckerei des Dampfboots einliefern zu wollen.

Für eine Deutsche Familie in London wird eine Köchin gesucht, die sich auch sonstigen häuslichen Arbeiten unterziehen will. Lohn 60 Thlr. pro Jahr nebst freier Ueberreise. — Nur solche Reflectanten, welche die besten Beweise ihrer Thätigkeit beizubringen im Stande sind, können sich melden bei

**F. E. Schultz, Seilergasse.**

Ein Privat-Secretair (Protokollführer und lit. Dolmetscher) und ein Hauslehrer (Zu- terat, der auch in Sprachen unterrichtet), suchen ein Place- ment. Näheres bei Herrn Präzident **Kelch** in **Crottin- gen** sub lit. G. g.

Eine ordentliche Frau wünscht bei einzel- nen Herren oder Damen aufzuwarten. — Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

## Wechsel- und Species-Course.

| Memel, den 3. Decbr. 1858.         |             |         |       | Königsberg, 2. Decbr. |         |       |         | Berlin, 3. Decbr. |                |       |       |
|------------------------------------|-------------|---------|-------|-----------------------|---------|-------|---------|-------------------|----------------|-------|-------|
|                                    |             | Verk.   | Kauf. |                       |         | Verk. | Kauf.   |                   |                | Verk. | Kauf. |
| London, 3 Monate                   | 1 L. Sterl. | 200 1/4 |       | 1 L. Sterl.           | 200     |       |         | 1 L. Sterl.       | 6. 20 1/2 bez. |       |       |
| Amsterdam, 71 Tage                 | fl. 6       |         |       | fl. 6                 | 102 1/8 |       |         | fl. 250           | 142 1/4 bez.   |       |       |
| Hamburg, 9 Wochen                  | Mk. 3       |         |       | Mk. 3                 | 45 1/2  |       |         | Mk. 300           | 150 1/2 bez.   |       |       |
| Berlin, 2 Monate                   | Rthlr. 100  |         |       | Rthlr. 100            | 99 1/2  |       |         |                   |                |       |       |
| Ducaten (1828-41)                  |             |         |       |                       | 95      |       |         |                   |                |       |       |
| (1814-27)                          |             |         |       |                       | 95      |       |         |                   |                |       |       |
| Silber-Rubel, neue                 |             |         |       |                       |         |       | 31 1/8  |                   |                |       |       |
| alte                               |             |         |       |                       |         |       | 30 1/2  |                   |                |       |       |
| 1/2 Imperial                       |             |         |       |                       |         |       | 162 1/2 |                   |                |       |       |
| Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 % | Rthlr. 100  | 95      |       |                       |         |       |         |                   |                |       |       |

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

(Beilage.)

Ein auch zwei Burschen können sofort in die Lehre treten in der Densfabrik von

**Ferd. Kreutz.**

Am Freitag Abend ist in der Nähe der reformirten Kirche ein schwarzes Umschlagetuch verloren worden. Der ehrliche Finder erhält **einen Thaler Belohnung** durch die Buchdruckerei des Dampfboots.

Wer gestern vor der St. Johanniskirche einen Herrn- Ueberschuh gefunden hat, wird freundlichst ersucht, denselben bei Hauptmann Wiebe abzugeben.

## Verloren.

Donnerstag, den 2. December, Abends, ist auf dem Wege vom Ballast-Inspector Herrn Müller bis nach dem Friedrichsmarkt eine Bijam-Schola verloren gegangen, und wird der ehrliche Finder gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.

Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Entree- zimmer, Küche und Speisekammer ist in meinem neuerbauten Hause sofort zu vermieten.

**F. Kreutz.**

Die in meinem Hause Friedrich-Wilhelmsstraße bis jetzt von Herrn Hirsch benutzte Wohnung, bestehend aus sechs zusammenhängenden Zimmern und allen Bequemlichkeiten ist von jetzt zu vermieten und vom 1. April f. J. zu beziehen. Darauf Reflectirende wollen sich melden bei

**L. Schaffhorst.**

**Große Wasserstraße No. 207.** ist eine freundliche Oberstube an eine kleine Familie, oder an einzelne Herren zu vermieten. Das Nähere bei

**L. le Coutre.**

Ein Bude für Klempnerwaaren zu vermieten. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Für das städtische Hospital ist vom löbl. Fleischerge- werke durch Fleischermeister Steinwender ein Viertel Rind eingeliefert, wofür im Namen der Hospitaliten danken.

Die Vorsteher des Stadt-Hospitals.

**A. Richter. Wiener. W. Richter.**

## Schiffsnachrichten.

| Dir.      | Schiff      | Capitain   | Von                                                 | Nach    |
|-----------|-------------|------------|-----------------------------------------------------|---------|
| 778       | 3 Industry  | Eund       | Gardiff                                             | Eisen   |
|           |             |            | Ausgängen nach                                      |         |
| 809       | 2 Albertine | Waldhorn   | Bridgewater                                         | Sleeper |
|           |             |            | Wassertiefe des Seggats 17 Fuß 2 Zoll. — Strom ein. |         |
|           |             |            | Wasserstand 1 Fuß 8 Zoll. — Wind Nord.              |         |
| Baltimore | Kröse       | 27/11      | ab von Portsmouth nach Memel.                       |         |
| Zeue      | Bugisch     | 18/10      | Newport, 9/11 Plymouth angelaufen,                  |         |
|           |             | 27/11      | ab von Plymouth nach Memel.                         |         |
| Deilo     | Weiß        | 28/10      | Liverpool, 8/11 Plymouth angelaufen,                |         |
|           |             | 27/11      | ab von Plymouth nach Memel.                         |         |
| Irene     | Budde       | 26/11      | Antwerpen, 28/11 Bissingen nach Memel.              |         |
| Caroline  | Walsdorf    | ? London,  | 28/11 Gardiff.                                      |         |
| Hercules  | Boigt       | 24/11      | Gloucester, 28/11 unweit Start Point nach Memel.    |         |
| Magellan  | Baucke      | ? Gardiff, | 10/11 Alexandrien.                                  |         |
| Minerva   | Stief       | 28/11      | ab von Grimsby nach Memel.                          |         |
| Calypso   | Romos       | 10/11      | Memel, 29/11 Newport.                               |         |

Montag, den 6. December 1858.

## Anzeigen.

(Todes-Anzeige.) Heute starb unser jüngstes Töchterchen Emma Mathilde an Brustwasserfucht, welches wir unseren lieben Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung anzeigen.

Königsberg, den 1. December 1858.

Der Regierungs-Secretair Walther  
und Frau.

**Vogelschlussen-Verein d. j. Kaufmannschaft.**  
Sonnabend, d. 11. Decbr. c., Abends 7 1/2 Uhr.



im Saale des Hotel de Russie.

Der Vorstand.

**\*\* Verein CONCORDIA. \*\***

Mittwoch, den 8. Decbr., Abends 8 Uhr,

**General-Versammlung.**

Der Vorstand.

## Photographisches Atelier.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein **photographisches Atelier** wieder eröffnet habe, indem ich jetzt im Stande bin, bei jeder Witterung Vor- auch Nachmittag meine werthen Kunden zu bedienen, ausgenommen an Sonntagen.

M. Kenckles, Uhrmacher u. Photograph,  
im Hause d. Gastwirth Riemenschneider, neben Hrn. Kloss.

## THURINGIA,

**Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.**

Grundcapital drei Millionen Thlr. Pr. Court.

Die Gesellschaft fährt fort, wie früher zu billigen und festen Prämien Feuer-, Lebens- und Transportversicherungen aller Art zu übernehmen, und ist zur Ertheilung von Antragformularen, wie zu jeder gewünscht werdenden näheren Auskunft stets gern bereit.

Wm. Hewelcke jun.

## 2000, 1000 und 300 Thlr.

sind auf städtische Hypothek, auch in getheilten Posten, zu vergeben durch

**E. Sablowsky.**

Ein anständiges junges Mädchen, welches sich zur Aufsicht bei Kindern eignet und in der Wirtschaft behilflich sein will, sucht ein Engagement. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.



Ein großes Grundstück in der Schwanenstraße, bebaut mit 1 kleinen Hause und 1 Speicher, ist billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Buchdr. d. Dampfboots.



Alten Cognac pro Flasche 22 Sgr. 6 Pf., Jamaica-Rum pr. Flasche 17 Sgr. 6 Pf., Düsseldorfser Grog-Syrup pr. Flasche 15 Sgr., wonach ein Glas gutschmeckender Grog 1 Sgr. 3 Pf. kostet, und den beliebten Calmyser Schnaps pro Flasche 10 Sgr., der bekanntlich sehr magenstärkend ist, empfiehlt einem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme

**Theodor Eggert, Friedrichs-Markt.**



Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß von heute ab alle Sorten

**Wurst**, frisch geräucherter Schinken a 6 Sgr. pro Pfd., Klopsfleisch a 5 Sgr. pro Pfd., sowie frisches gefalzenes und geräuchertes Schweine- und Rindfleisch zu billigen Preisen zu jeder Zeit bei mir zu haben und Bestellungen prompt ausgeführt werden. Um gefällige Abnahme bittet

**Joh. Elias Werner, Fleischermstr.,**

Große Wasserstraße, neben der Luth. Kirche.

Memel, den 3. December 1858.

## Jugend-Schriften,

sowohl für kleine Kinder, als für die reifere Jugend in großer Auswahl bei

**C. L. Cron.**

## Hasenfelle

werden jetzt die ganz fehlerfreien mit 5 Sgr. pro Stück, die Andern nach Verhältniß bezahlt in der **Put- u. Filz-Waaren-Fabrik**, Töpferstraßen- u. alte Kirchhofs-Gasse.

## Magdeburger Sauer-Kohl

und saure Gurken empfiehlt **J. G. Scheu.**



## Spiel-Waaren-Ausstellung.



Zur Bequemlichkeit eines geehrten Publikums haben wir auch in diesem Jahre unser



## reichhaltiges Spiel-Waaren-Lager

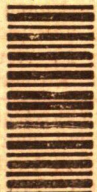


in dem Neben-Zimmer unseres Geschäfts-Locals aufgestellt und erlauben uns schon jetzt zum recht zahlreichen Besuche ganz ergebenst einzuladen.

**W. Fischer & Baumgardt.**



Zur bevorstehenden **Weihnachts-Saison** haben wir verschiedene Artikel unseres Waaren-Lagers, als:



coul. Seidenzeuge, rein wollene Cachemirs in Schottischen u. zweifarbig quarirten Dessins, glatten u. fac. Wollen-Atlas, einf. Thibets, Lustres Twill'd, Battiste u. Mousseline, bedruckte Barège, Napolitain, Weißstickereien, Mantellets, seidene u. wollene Westen, Plaid-Shawls, brochirte Mullroben u. versch. a.

**zu und unter Kostenpreisen herabgesetzt**, worauf ein geehrtes Publikum hiermit ergebenst aufmerksam zu machen uns erlauben.

**Hohorst & Cornelius.**

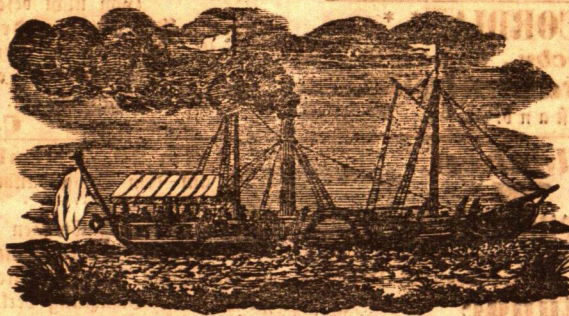
# Memeler Dampfboot.

N<sup>o</sup>. 143.

Wittwoch,

Erscheint Montag, Wittwoch  
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:  
Vierteljährlich 15 Sgr.  
Für's Zuschriften 1 Sgr.



1858.

den 8. December.

Anzeigen werden für den Raum  
einer Corpus-Spalt-Zeile mit  
9 Pf. (von Abonnenten mit  
6 Pf.) berechnet.  
Ein Belag-Exempl. kostet 9 Pf.

## Tages-Chronik.

Den 8., Abends 7 Uhr, im Victoria-Saale General-  
Probe zu den „Jahreszeiten“; 8 Uhr, General-Versamm-  
lung im Vereine Concordia. Den 9., Abends 6 Uhr, in  
der Lith. Kirche Bibelstunde; 7 Uhr, im Victoria-Saale  
vierte Musikübung. Den 10., Vorm. 11 Uhr, im hintern  
Speicher des Postgebäudes Auction von Porter, Ale, Wein.

## Die Deutsche Jugendzeitung,

herausgegeben von Dr. Julin-Fabrizius in Altona.

Während des sechsjährigen Bestandes der „Deutschen  
Jugendzeitung“ hat sie in ganz Deutschland eine solche Be-  
liebitheit, Anerkennung und Verbreitung erlangt, daß sie als  
zweckentsprechende Jugendllectüre kaum eine besondere Anpreis-  
ung erforderlich machen dürfte. Mit consequenter Beharr-  
lichkeit ist der Herausgeber seiner Aufgabe, die er sich vom  
Anbeginne seines Unternehmens stellte, treu geblieben, und  
theils dadurch, theils durch andere demselben erspriessliche  
Maßnahmen, ist es ihm möglich geworden, einer Wochen-  
schrift Geltung zu verschaffen, deren Inhalt nicht nur die  
ungeheilte Liebe der Jugend zu erwerben gewußt, sondern  
auch sich des Wohlwollens der Eltern zu erfreuen hat, weil  
sie die Ueberzeugung gewonnen, daß sie diese Jugendschrift  
mit vollem Vertrauen ihren Kindern in die Hände geben  
können. Das Practisch-Nützliche geht in dieser Jugendschrift  
mit dem Reinsittlichen Hand in Hand; sie strebt, eine warme  
und aufrichtige Gottesverehrung zu stärken, Humanität, So-  
feranz und Liebe zur Jugend nach jeder Richtung hin zu  
fördern, so wie das geistige Interesse der jugendlichen Ge-  
müther stets rege zu erhalten und spannend zu fesseln, ohne  
dabei ihre Phantasie durch aufregende Reizmittel zu exaltiren;  
vor Allem bezweckt sie die Läuterung des moralischen Gefühls.

Erörterungen specieller Glaubenslehren und Bekenntnisse  
in ihren verschiedenen Modificationen, oder gar Schmähun-  
gen auf eine oder andere derselben, sowie politische Anspie-  
lungen, Aeußerungen gegen die bestehende Staatsform und  
die Landesgesetze und dergl. gehören nicht in eine Jugend-  
schrift, deren Tendenz hauptsächlich eine im Allgemeinen  
sittlich bildende sein soll, weshalb denn auch diese  
Wochenschrift eine Richtung wie die oben angedeutete, nie  
eingeschlagen hat. Wohl aber soll eine reine, religiöse Fär-  
bung wie ein rother Faden diese Wochenschrift, wie es bis-  
her der Fall gewesen, durchziehen, damit sie, von Eltern so-  
wohl als Lehrern, den Kindern und Jünglingen empfohlen  
und vertrauensvoll in die Hände gegeben werden könne.

Die Deutsche Jugendzeitung enthält fast nur Original-  
beiträge, namentlich Jugendnovellen, Natur-, Völker- und  
Sittenschilderungen, biographische Skizzen, Reisebilder, natur-  
wissenschaftliche Abhandlungen, dem Fassungsvermögen der  
Jugend angemessen, See- und Landabenteuer, dramatische

Arbeiten, ausschließlich für die Jugend ausgearbeitet und  
von rein süttlicher Tendenz. Balladen, Romanzen, Sagen,  
Märchen, Räthsel, Charaden u. s. w., und endlich, jedoch  
nur ausnahmsweise, Uebersetzungen werthvoller und inter-  
santer Originalaufsätze aus andern Sprachen, in so fern  
solche bisher noch nicht in Deutscher Mundart veröffent-  
licht sind.

Durch die übergroße Menge von Original-Beiträgen,  
die in Folge der von der Redaction wiederholt veranstalteten  
Preisaußschreibungen eingingen, und die mit 1½ Thlr. pro  
Druckseite (die gekrönten Preisschriften mit 4 Thlr. pro  
Druckseite) honorirt werden, ist der Herausgeber der Deut-  
schen Jugendzeitung fortwährend mit dem reichhaltigsten  
Material versehen und strebt, dasselbe so gewissenhaft als  
möglich zu sichten, damit die Jugend nur das Beste  
erhalte.

Es hat die Deutsche Jugendzeitung nicht nur bei fast  
allen Fürsten Deutschlands nebst deren Gemahlinnen sich  
einer besonderen Begünstigung und directen Betheiligung zu  
erfreuen, sondern sie ist auch von den meisten Gymnasial-  
und Realschul-Directoren, so wie von Directricen und meh-  
reren Schulrathen aufs Lebhafteste empfohlen und ihre Ver-  
breitung durch sie in höchst zuvorkommender Weise gefördert  
worden, namentlich in Augsburg, Berlin, Bremen, Breslau,  
Cöln, Dresden, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Karls-  
ruhe, Koblenz, Leipzig, Mecklenburg (Schwerin und Strelitz),  
München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien, kurz überall,  
wo der Herausgeber bisher Gelegenheit gehabt hat, persön-  
liche Verbindungen anzuknüpfen.

## Anzeigen.

Den geehrten Schützenmitgliedern zur Nach-  
richt, daß an Stelle des verstorbenen Schützen-  
boten Märkner vorläufig der Lohndiener  
**Giebelmann** mit Einziehung der Schützenfassenbeiträge  
beauftragt ist.  
Der Vorstand der Schützengilde.

## 5 Thaler Belohnung.

Es sind mir aus einem Schaufenster meines Laden-  
Locals durch gewaltsamen Eindring ein Stück carirtes  
Lartan und ein Stück Poil de chevre gestohlen worden.  
Wer darüber nähere Auskunft geben kann, erhält obige Be-  
lohnung.  
**J. F. Becker.**

Ein goldenes Ohrgehänge ist verloren gegangen. Der  
eheliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung  
in der Buchdruckerei des Dampfboots abzuliefern.